

*Lexikologie der deutschen
Gegenwartssprache.
Vorlesung 1.*

**Wort als eine Haupteinheit der
Sprache**

Plan der Vorlesung

1. Gegenstand und Aufgaben der Lexikologie
2. Das Wort als ein Zeichen. Die Bestimmung des sprachlichen Zeichens
3. Das Wort als Grundeinheit der Sprache. Polifunktionalität des Wortes. Definition des Wortes. Wesensmerkmale des deutschen Wortes

Gegenstand und Aufgaben der Lexikologie

- Die Lexikologie gilt als ein relativ junger Bereich der deutschen Sprachtheorie. Als selbständige Wissenschaft erschien sie Mitte des XX. Jahrhunderts.
- Die Lexikologie – (aus dem Griechischen) *die Lehre vom Wort* – die *Wortkunde* – und ist als Wissenschaft eine linguistische Disziplin, die den Wortschatz der Sprache in seiner Entwicklung und im modernen Zustand untersucht.
- Die Lexikologie als Lehre vom Wortschatz der Sprache untersucht den Wortschatz als ein lexikalisch-
semantisches System. Der Gegenstand der Lexikologie ist das Wort als sprachliche Einheit.

Ziele der Desziplien

- 1) das Wort als eine grundlegende nominative Spracheinheit im lexikalisch-semantischen System, seine Merkmale und seine Bedeutung zu untersuchen;
- 2) den Wortbestand als System und die Beziehungen zwischen seinen Elementen zu besprechen;
- 3) soziale, funktionale, historische, regionale Schichtung des Wortschatzes zu erledigen und untesuchen;

- 4) die Wortschatzerweiterung und Veränderungen des Wortschatzes;
- 5) die Betrachtung der Sprache als eine gesellschaftliche Erscheinung und die geschichtliche Analyse der Existenzformen der Sprache.

Forschungsgebiete

- 1. **Semasiologie** (Wortbedeutungslehre). Das wichtigste Problem der Semasiologie ist die Abgrenzung der Vieldeutigkeit von der Homonymie.
- 2. **Onomasiologie** (Bezeichnungslehre). Die Bezeichnungslehre untersucht, welche Begriffe in einer Sprache bezeichnet werden und warum gerade diese Bezeichnung für einen Begriff gewählt worden ist. Die Lösung dieser Aufgaben setzt die Einbeziehung sozialer, historischer und psychologischer Phänomene voraus.
- 3. **Etymologie** (Wortgeschichte). Die Etymologie ist die Wissenschaft von der Herkunft der Wörter, der Entwicklung ihrer Formen und Bedeutungen, ihrer Verwandtschaft mit anderen Wörtern. Die Etymologie untersucht die Ursache der Benennung, das Etymon des Wortes, das ursprüngliche Merkmal des Gegenstandes, das dem Namen zugrunde liegt.

- 4. **Wortbildung** (Wortbildungslehre). Als Zweig der Lexikologie untersucht die Wortbildungslehre die Bildung neuer Wörter aus vorhandenen Elementen nach bestimmten Modellen und Regeln. Die Wortbildungslehre hat zwei aufeinander bezogene Aufgaben. Einerseits untersucht sie die Vorgänge der Wortbildung, die Regeln, nach denen neue Wörter gebildet werden können, andererseits beschreibt sie die Elemente und die Ergebnisse dieser Vorgänge, die fertigen Wörter.

- 5. **Phraseologie** (Lehre von festen Wortkomplexen). Die Phraseologie betrachtet man als Bestandteil der Lexikologie. Die Phraseologie erforscht die Einheiten des phraseologischen Bestandes und ihre Merkmale.
- 6. **Lexikographie**. Die Lexikographie ist Theorie und Praxis der Wörterbuchschreibung. Sie steht in enger Beziehung zur Lexikologie.

2. *Das Wort im Sprachsystem als ein Zeichen*

- Das Wort als sprachliche Einheit hat unter anderen sprachlichen Einheiten eine besondere Stellung. Die sprachlichen Einheiten (das Phonem und das Morphem) existieren innerhalb des Wortes und können nur durch linguistische Analyse ausgegliedert werden. Im Unterschied zu diesen Einheiten ist das Wort auf Gegenstände, Erscheinungen der realen Wirklichkeit sowie deren Beziehungen zueinander bezogen.

- Wörter sind Benennungseinheiten für Gegenstände, Prozesse, Handlungen, Merkmale, Zustände usw. Man unterscheidet zwei Arten der Wörter – die Wörter, die etwas bezeichnen und verallgemeinern und die Wörter, die nur bestimmte Beziehungen zwischen den sprachlichen Einheiten darstellen und damit den Satz gestalten.

Das Wort als sprachliches Zeichen existiert in zwei Modifikationen:

- als potentielles, polysemes Zeichen – im System, in der Sprache und als aktuelles Zeichen – in der Rede, im Text.
- Das Wort ist eine grundlegende Einheit der Sprache. Als Einheit der Sprache ist das Wort lautlichinhaltlich strukturiert (lautlich aus Phonemen, inhaltlich – aus Semen) und im sprachlichen System organisiert.
- Als eine Einheit der Rede ist das Wort:
 - a) artikuliert (in der mündlichen Rede) und notiert (in der schriftlichen Rede);
 - b) isoliert als Minimaläußerung der Rede;
 - c) kombiniert in einem Syntagma oder in einem Satz;
 - d) realisiert eine von den mehreren Bedeutungen.

Definitionen des Wortes

könnte man zu fünf Hauptgruppen zusammenbringen:

- 1) das Wort ist die kleinste syntaktische Einheit.
- 2) das Wort ist die kleinste bedeutungstragende und selbständige Einheit der Rede.
- 3) das Wort ist eine sprachliche Einheit, die phonetischen, grammatischen und semantischen Merkmale in sich vereinigt.
- 4) das Wort ist die Bezeichnung des Wirklichkeitselementes.

3. Polifunktionalität des Wortes

- die **nominative** Funktion (die Funktion der Bezeichnung);
- die **signifikative** Funktion (die Funktion der Verallgemeinerung);
- die **kommunikative** Funktion (die Funktion der sprachlichen Verkehrs);
- die **kognitive** Funktion (die Funktion der Erkenntnis);
- die **expressive** Funktion (die Funktion der sprachlichen Ausdrucks);

- die **Indizfunktion** der Wörter (die Funktion der Kennzeichnung);
- • die **pragmatische** Funktion (die Funktion der Einwirkung).
- Die genannten Funktionen sind die wichtigsten Funktionen der Sprache und gleichzeitig des Wortes als deren Grundeinheit.

Wesentliche Merkmale der deutschen Wörter

- Die phonetische und morphologische Ausformung des Wortes hat neben allgemeinen Merkmalen auch eine bestimmte nationale Spezifik.
- Für die phonetische Ausgestaltung des deutschen Wortes sind folgende Merkmale kennzeichnend.

- 1. Im Deutschen besitzt das Wort eine morphologisch gebundene Betonung. In einfachen Wörtern ist gewöhnlich die erste Silbe betont. Dasselbe gilt für abgeleitete Wörter außer Präfixbildungen mit be-, er-, ent-, ge-, ver-, zer-. Typisch für abgeleitete und zusammengesetzte Wörter ist das Vorhandensein der Haupt- und Nebenbetonung.
- 2. Die Hauptbetonung im Deutschen ist stark zentralisierend, sie gestaltet das Wort als eine lexikalische Ganzheit.
- 3. Die Konsonanten im Auslaut und im Silbenauslaut werden stimmlos ausgesprochen.
- 4. Die Vokale im Wort- oder Silbenanlaut erhalten den festen Einsatz. In unbetonten Silben werden die langen Vokale quantitativ reduziert.
- 5. Die morphologische Struktur des Wortes stellt eine Morphemkombination dar.

- Vom morphologischen Standpunkt aus besteht das Wort aus Morphemen, den kleinsten bedeutungstragenden Teilen des Wortes: **Arbeit** | **er**, **Be** | **sprech** | **ung**, **Flug** | **zeug**. Die moderne deutsche Sprache besitzt lexikalische (Wurzel- und Derivationsmorpheme) und grammatische (Suffixe und Flexionen) Morpheme, die in bestimmten Beziehungen zueinander stehen.
- Das Wurzelmorphem mit dem Derivationsmorphem bilden den lexikalischen Stamm des Wortes (**Lehrer**, **täg-lich**). Der lexikalische Stamm kann auch zusammengesetzt sein (**Lehrerzimmer**).
- Zu den Morphemen gehören Affixe (Suffixe, Präfixe): **Lehr-er**, **Ur-wald**. Solche Affixe sind wortbildende (lexikalische) Morpheme, aber man unterscheidet noch formbildende (grammatische) Morpheme: **stärk-er**, **mach-te**, **ge-gang-en**. Morpheme können also entweder zur Wortbildung, oder zur Formbildung dienen.